

# Amateurfußball in der Krise

## Was bedeutet der Fußball heute?

Fairplay – Faszination - Integration – Gesundheitsförderung – Gemeinschaft - Wettkampf – Persönlichkeitsbildung - soziale Aufstiegsmöglichkeit ?

## Oder heißt Fußball:

Show – Fußballmillionäre – Wettkampfskandal – FIFA-Korruption – Scheinamateure – Plattform für Gewalt – fahrlässige Insolvenzen mit Zwangsabstiege – Handling „schwarzer“ Kassen“?

Mitten drin, in einem in solchem Gebaren blüht geradezu der „große Fußball“:

- Volle Stadien, hohe Einschaltquoten im Fernsehen
- ein finanzstarker DFB und DFL mit 2,1 Mrd. Einnahmen (DFB 100 Mio. Gewinn / DFL 2 Mrd. Einnahmen).
- Millionenpoker um die weltbesten Fußballer für die Bundesligisten
- aktive Fanclubs und Großunternehmen, die sich nur noch zu den „Großen“ im Fußball hingezogen fühlen und diese unterstützen

## Wo aber steht nun in diesem Umfeld der Amateur – Fußball?

Die Amateurvereine sind angeschlagen! Sie stehen vor großen Problemen: Sie spüren deutlich den demografischer Wandel: schwindende Mitglieder - knappe Finanzmittel – Zuschauerschwund - Rückgang der Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren -.

Diese Probleme machte auch ein einstündiger ZDF-Bericht am 11. Juni 2014, an vielen angeführten Beispielen dramatisch deutlich.

Auch der DFB hat 2012 auf einem Amateur-Fußball-Kongress auf die vorgenannten drängenden Fragen versucht, Lösungen zu finden. Spürbar dabei herausgekommen ist bisher wenig oder so gut wie nichts!

NFV-Funktionär Helmut Buschmeyer, Osnabrück, rief bereits 2010 die Kreisverbände eindringlich auf: „Beschäftigt euch mit der Strukturreform. Sie muss und wird kommen!“

Folgende „Brandmeldungen“ im Fußball-Emsland, müssen uns diesbezüglich geradezu wachrütteln:

- - Abmeldung von 17 Jugendteams (2011)
- - Zunahmen auf mehr als 188 Spielgemeinschaften - mit steigender Tendenz
- - Klagen der Vereine über explodierende Kostensteigerung bis zu 100 % im Energiebereich (Benzin, Strom (Flutlicht, Duschen)
- - Rückgängige Zuschauerzahlen und Platzeinnahmen,
- - Zurückhaltung bei den Werbepartnern und Sponsoren,
- - Finanzprobleme mit Insolvenzanträgen,

- - Hausdurchsuchungen von Finanzämtern bei Vorstandmitgliedern
- - fehlende „Funktionäre“ bei Vorständen, Betreuern und Schiedsrichtern usw.

Vereine, der KFV-Emsland, NFV und übergeordnete Verbände sind aufgerufen - ohne „Leistungshysterie-Denke“, umgehend Änderungen einzuleiten, wenn der Amateurfußball nicht vor die Hunde gehen soll.

Vor allem die Vereine an der Basis sind gefordert, das was notwendig ist, zu erwirken, wenn Verbände nicht handeln!

Damit im Amateurfußball – ganz speziell hier im Emsland- der „Ball im Spiel“ bleibt, stelle ich 8 Forderungen in den Raum - und zur Diskussion.

## 1. Forderung:

Eine einschneidende Spielklassenreform im Emsland –bis zur Kreisklasse ist zwingend notwendig! Gleiches gilt insbesondere noch mehr für den Jugendbereich.

Das hat für die Vereine 3 wesentliche Vorteile:

1. Ausgabenreduzierungen (Stichwort: Fahrtkosten)
2. Freizeitgewinn (Stichwort: Zeitfaktor bzgl. Betreuer, Spieler, Zuschauer, Schiedsrichter)
3. Einnahmensteigerung (Stichwort: Nachbarschaftsderbys, Relegationsspiele)

Die Spielgebiete im Emsland sind extrem größer als in allen anderen Nachbarkreisen. Verständlich: Das Emsland ist flächenmäßig größer als das gesamte Saarland!

Was das an Mehraufwand im vor bezeichnetem Sinne für Vereine im nördlichen Emsland bedeutet, finden Sie in Zahlen ausgedrückt an dem Flipchart.

Selbst Jugendmannschaften in der Bezirks- oder Kreisliga fahren hier nicht selten rund 200 km zum Spiel. Zeitaufwand ca. sechs Stunden!

Die Zahlen sprechen für sich!

## 2. Forderung:

Die Absteigerinflation in der Landes-, Bezirks- und Kreisliga muss weg! Dafür muss die normale Absteigerquote mit 2 oder max. 3 Absteigern in den Ligen wieder Platz greifen

Bei 4 – 6 (!) Absteigern kämpfen oft bis zu 2/3 der Mannschaften gegen den Abstieg. Dieser ständige Druck des Klassenerhalts berührt verständlicherweise besonders negativ die Planbarkeit und den systematischer Aufbau von jungen Spielern. Und um die nächst höhere Klasse zu erhalten, geht es in der Regel nicht ohne Anwerbung zusätzlicher leistungsstarker Spieler aus der Region ...mit zusätzlichen finanziellen Belastungen!

Änderung wurde bisher schon oft von Vereinen gefordert– im Emsland leider ohne Erfolg! Hier ignoriert man schlichtweg berechnete Vereinsinteressen. Thema im EZ-Bericht von Sportredakteur Dieter Kremer aus 8/2012)

Im Übrigen könnte mit einer entsprechenden Spielklassenreform die „Absteigerinflation“ gleichzeitig mit gelöst werden.

Stichwort: Eine zusätzliche, zweigeteilte „Ems-Vechte-Liga“ als sinnvolle Leistungsbrücke zwischen Kreis- und Bezirksliga und gleichzeitig Ersatz für die alte Bezirksklasse – (siehe Ostfrieslandliga!)

### **3. Forderung.**

Der Sonntag von 13 00 bis 18 00Uhr muss dem Amateurfußball gehören.

Ein entscheidender Punkt bei den beklagten 40 – 50%igen rückläufiger Zuschauerzahlen ist, die totale Vermarktung der Bundesliga im Fernsehen. Der DFB will das anders sehen. Er irrt! Er brüstet sich zwar mit der Solidargemeinschaft von Profis und Amateuren. Jedoch im Grunde geht es um pure Geldgier im DFB und DFL, dem reichsten Fußballverband der Welt, mit wie gesagt 2,0 Mrd. Einnahmen!

Gerade einmal 0,5% (!) lässt der DFB und DFL den Amateuren zukommen. Blamabel, Peanats!

Stichwort: Fußballübersättigung im Fernsehen: Weniger Zuschauer= weniger Einnahmen = nachlassendes Interesse von Werbepartnern.

### **4. Forderung.**

Vereine, die nicht verantwortungsvoll wirtschaften, sollten sofort bei einer Insolvenz-Anmeldung am Saisonende in die 1. Kreisklasse (!) heruntergestuft werden.

Eine Schande, dass Insolvenzvereine, wie, z.B. Ihrhove, Emden, Leer, Nordhorn, Biene-Holthausen und zuletzt WHV usw. verantwortungsvoll arbeitende Klubs zum unverdienten Abstieg „zwingen“, weil sie nur in die nächst niedrigere Klasse absteigen müssen und hier einen weiteren Verein aus der Klasse drängen! Ein Missstand der überfällig ist! Und dringend zu ändern ist!

Das läuft in der Regel alles mit Vernachlässigung der sog. „Ochsentour“ Jugendarbeit. Das Geld wird in die Erste gesteckt. Aktuelles Beispiel: Biene-Holthausen. Pleite! (A-Jgd. 1. Kreisklasse, B=Kreisliga/ ... aber regelmäßig „tolle“ Presse als bedeutender, leistungsstarkes Landesliga-Vorzeigeteam im Emsland!

### **5. Forderung.**

Geldzuwendungen im Amateurbereich von Vereinen an Spieler müssen verbandsseitig ab Oberliga verboten werden

Fast immer, liegen bei den Finanzmiseren der Vereine Geldzuwendungen an Spieler zugrunde. Fehlen dem Verein selbst die Moneten, gibt es Gelder vom Mäzen. Kritisch wird es oft später, wenn das Geld als Auflauf- und Siegprämien sowie Trainingsgeld als

Nebeneinkünfte (seit 1994) von Spielern steuer- und sozialversicherungspflichtig werden. Ganz abgesehen von dem hohen Verwaltungsaufwand für die Clubs.

Hier könnten die Verbände mit einem strikten „Zahlungsverbot an Spieler“ allen Amateurvereinen Rückendeckung geben bei Geldforderungen von Spielern, sozusagen als Schutz für die Vereine gegen leichtfertige Finanzkapriolen. (Hinweis: Bis Oberliga sind wirtschaftliche Nachweise von Vereinen vom Verband gefordert!??)

Klar ist mir, dass verdeckte, sog. „Pfötchengelder“ von Fußballsponsoren nicht vermeidbar sind, da kein Vorstand über das Portemonnaie eines „stillen“ Geldgebers verfügen kann. (Ohne Vortag: In einem solchen Fall, bliebe der Verein mit den gesetzlichen Abgaben und einer persönlichen Haftung „außen vor“.)

Bestand haben sollten nach wie vor:

1. die „Ausbildungsvergütung“ bei Vereinswechsel,
2. Fahrtkostenerstattungen in Höhe der steuerlichen Akzeptanz
3. Mehraufwendungen für Verpflegung, z.B. Auswärtsspiele, Sondertraining
- und 4. Anerkennungsprämien als Teammotivation für Trainingslager, Sportevents (Fahrten zu Bundesliga, Länderspielen etc) usw.

## **6. Forderung.**

Zulassung der Mehrfachwerbung auf Trikots, z. B, auf Ärmel und Hose

Ab 2011 wurde erstmals neben der allgemein üblichen Trikotwerbung eine zusätzliche Ärmelwerbung „Toto-Loto“ vom NFV für Regionalligavereine eingeführt. Hierfür erhält er einen Betrag von 100.000,-- Euro, der an die Regionalligaklubs verteilt wird.

## **7. Forderung.**

Der Gebührenkatalog des KfV-Emsland sollte überarbeitet - und um mindestens 50% gekürzt werden, besser ganz wegfallen.

Die Vereine müssen sparen und dabei muss auch der Verband mithelfen. Man spricht von rund 100.000,-- Euro, die der NFV-Emsland für Vergehen/Unterlassungen von Vereinen in Form von sog. „Strafgebühren“ von seinen Vereinen kassiert (z.B. für fehlende Pässeintragungen, fehlende Eckfahnen, Nichtantreten, Nichteingabe von Ergebnissen, Spielverlegungen usw.

In der Regel: Je mehr Mannschaften ein Verein unterhält, desto höher dürften seine sog. „Strafgebühren“ sein.

Dabei ist bekannt, dass es immer schwerer wird geeignete Betreuer zu finden, die auch noch sorgsam mit dem Umgang der Verbandsvorschriften umgehen. Wenn die Vereine die Gebühren an unsere ehrenamtlichen Helfer, die allesamt „Geld für den Verein mitbringen“, weitergeben würden, hätten wir - da bin ich mir sicher- bald nur noch davon.

Die Geldströme laufen in eine falsche Richtung! Die Finanzmittel müssen bei denen bleiben oder hingehen, die wirklich die Leistungsbringer sind, sprich die Vereine an der Basis. Und wo die Funktionäre keine Aufwandsentschädigungen erhalten können.

Als Hinweis: BW zahlt an den Fußballverband weitre fast 8.000,-- Euro Verbandsabgaben.  
(plus 5.000,-- Euro Steuern).

## **8. Forderung**

Bürgerhilfen sollten den Vereinen ab einer bestimmten Anzahl von Mannschaft und Jugendteams kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die aufgeblasene Sportbürokratie läst die großen Vereine fast „ersticken“. Scheinbar aus dieser Erkenntnis heraus, hat im Januar 2010 hat Landrat Hermann Bröring von Seiten des Landkreises ein Modell „Bürgerhilfen“ avisiert, die Sportvereine in ihren Aufgaben unterstützen (Betreuung, Fahrdienste, Organisationsaufgaben, Raum- und Platzpflege, usw.). NFV –Vizevors. Hermann Wilkens ergänzte in 2/2012: „Die Vereine vor Ort müssen gestärkt werden, dem muss sich der DFB bewusst sein! Wie wahr. Spürbares Ergebnis bis heute: Beides gleich „Null“!

Stichwort zu dieser Forderung: Rückgang ehrenamtliche Tätigkeit.

## **Schluss:**

Meine Damen und Herren,

ich habe mit meiner Einstimmung zum 2. Blau-Weiß-Fußballfrühschoppen versucht, Einiges was den Amateurfußball auf den „Nägeln brennt“ auf den Punkt zu bringen.

Ich wünsche mir hierüber eine fruchtbare Diskussion mit verwertbaren Anstößen.

Sie wissen, wenn das Geld weniger wird, ist Kreativität gefragt! Das geht nur nach dem Motto:

„Wer die Zukunft gestalten will, muss den Mut haben zu verändern“.

Das wünsche ich nach dieser Veranstaltung den Vereinen in engem Verbund und mit vorbehaltlosen Verbänden nach dem Papenburger Motto: offen für mehr!!

Heinz Hartkens  
15.07.2014